

Bund Deutscher Architekten

BDA

Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

**STADT.
LAND.
WOHNEN**



Einladung

BDA Veranstaltungsreihe 2013 STADT.LAND.WOHNEN

vom 16.09. bis 14.10.2013

Zustand und Zukunft des Wohnens stehen derzeit so stark im Fokus der öffentlichen Diskussion wie lange Zeit nicht mehr. Kein Wunder, betrifft und berührt das Thema doch wie wenige andere fast alle Bürger und Bevölkerungsschichten in ihren elementaren sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Belangen.

In Nordrhein-Westfalen stellt sich die Situation des Wohnungsmarktes äußerst heterogen dar. In einigen boomenden Großstädten ist schon von Wohnungsnot die Rede, und man sucht intensiv nach Verdichtungsmöglichkeiten und Flächenressourcen. Andernorts hingegen gibt es Leerstände. „Rückbau“ ist kein Tabu mehr, vor allem aber werden vielfältige bauliche und planerische Bemühungen unternommen, die schrumpfenden Orte attraktiv zu halten.

In beiden Fällen geht es um einen Stadtbau in mehr oder weniger großen Dimensionen. Unsere Städte und Dörfer werden sich dadurch stark verändern. Kompetenz und Ideenreichtum von Architekten und Stadtplanern sind gefragt.

In zahlreichen Veranstaltungen in 12 Städten NRW geht der BDA von den konkreten Problemlagen aus, diskutiert mit den örtlichen Akteuren und den Bürgern Wege und Lösungsansätze und stellt qualitätvolle und zukunftsweisende Projektbeispiele vor. Die Veranstaltungen beleuchten sowohl architektonische Fragen wie Grundrisstypologien, ungewöhnliche oder generationengerechte Wohnmodelle und die Umnutzung von Nichtwohngebäuden als auch städtebauliche Maßnahmen wie die Revitalisierung von Wohnsiedlungen, Verdichtungsstrategien, die Aktivierung von schwierig zu nutzenden Flächenpotentialen u.a.

Das abschließende „BDA-Gespräch“ des Landesverbandes zieht ein erstes Resümee aus den regionalen Veranstaltungen. Zudem gibt es Einblick in die umfangreichen Strategien und Programme, durch die der Wohnungsmangel in den Niederlanden seit Mitte der 1990er Jahre erfolgreich überwunden werden konnte.



Terminübersicht

Aachen • BDA Aachen

Montag, 16.09.2013

• Köln • BDA Köln 18

Dienstag, 17.09.2013

• Bonn • BDA Bonn-Rhein-Sieg 6 | 7

Mittwoch, 18.09.2013

• Dortmund • BDA Dortmund Hamm Unna 8
• Düsseldorf • BDA Düsseldorf 10

Donnerstag, 19.09.2013

• Köln • BDA Köln 19

Freitag, 20.09.2013

• Aachen • BDA Aachen 5

Samstag, 21.09.2013

• Köln • BDA Köln 19

Montag, 23.09.2013

• Gütersloh • BDA Ostwestfalen-Lippe 15

Dienstag, 24.09.2013

• Hilden • BDA Bergisch-Land 17

Mittwoch, 25.09.2013

• Düsseldorf • BDA Düsseldorf 10 | 11
• Essen • BDA Essen 13 | 14
• Münster • BDA Münster - Münsterland 20 | 21

Donnerstag, 26.09.2013

• Bonn • BDA Bonn-Rhein-Sieg 7
• Duisburg • BDA Rechter Niederrhein 9

Samstag, 28.09.2013

• Münster • BDA Münster - Münsterland 21

Montag, 30.09.2013

• Hagen • BDA Hagen-Ennepe-Mark 16

Dienstag, 08.10.2013

• Siegen • BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein 22

Montag, 14.10.2013

• Düsseldorf • BDA Landesverband NRW 12

Freitag, 20.09.2013

18.00 Wem gehört die Stadt? Und wer bewohnt sie?

Stadt sollte als gemeinschaftlicher Lebensraum allen Bürgern zur Verfügung stehen. Durch die fortschreitende räumliche Aufwertung der Innenstadt als Erlebnisraum mithilfe öffentlicher Mittel steigt dort der Boden- und Immobilienwert. Sozialer und kommunaler Wohnungsbau sind vielerorts nahezu zum Erliegen gekommen. Das Wohnen in den Innenstädten, insbesondere der prosperierenden Städte, ist zunehmend nur noch für höhere Einkommensschichten erschwinglich. Wie kann dem auch in Aachen einsetzenden Verdrängungsprozess entgegengewirkt werden?

Die sozial ausgewogene Entwicklung und Neubebauung von frei werden Grundstücken und Brachen in guter Lage soll ausgehend vom Beispiel der Klaus-Hemmerle-Schule, die demnächst aufgegeben wird, mit Akteuren der lokalen Wohnraumproduktion diskutiert werden.

Hinweis: Am Veranstaltungsort ist für eine wohnliche Atmosphäre gesorgt, kleine Bewirtung inbegriffen.

Begrüßung und Einführung

Prof. Horst Fischer, Vorsitzender des BDA Aachen

Gesprächsrunde am Küchentisch mit:

- Bernd Botzenhardt, Vorstand GEWOGA Aachen (angefragt)
- Reinhard Gerlach, Architekt BDA, Aachen
- Björn Martenson, Architekt BDA, Aachen
- Gisela Nacken, Beigeordnete Stadt Aachen
- Kay Noell, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW
- Michael Rau, Architekt, Ratsmitglied Aachen
- Anette Sommer, Landschaftsarchitektin, Stadtoasen e.V.
- Prof. Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner BDA, RWTH Aachen

Moderation: Jörg Beste, synergon, Köln

Ort Klaus-Hemmerle-Hauptschule, Foyer, Franzstr. 58-68, 52064 Aachen

Programmergänzungen ggf. unter www.bda-nrw.de

Wie gewohnt? Perspektiven für den Wohnungsbau entlang der Bahnstrecke in Bonn

In der wachsenden Stadt Bonn ist der Bedarf an neuem Wohnraum besonders hoch. Ein großes Entwicklungspotential für den Wohnungsbau liegt entlang der Bahntrasse Bonn – Bad Godesberg. Brachliegende Grundstücke, Kleingartenanlagen und das großräumige Areal eines Kraftwerkes, dessen Abschaltung immer wieder diskutiert wird, böten die Möglichkeit, innerstädtisch günstigen Wohnraum zu schaffen. Die Nähe zu den großen Bonner Arbeitgebern macht die Lage einerseits attraktiv. Aufgrund der Zunahme des Güterverkehrs um etwa 25% in den nächsten Jahren ist sie andererseits gesundheitlich umstritten.

Wie gewohnt? Wie lässt sich Wohnraum entlang der Bahn realisieren?

In Kooperation mit der Alanus Hochschule in Alfter möchte der BDA Bonn-Rhein-Sieg auf die noch ungenutzten Potentiale entlang der Bahn aufmerksam machen. Im Rahmen eines Studentenworkshops sollen Ideen für die Nutzung dieser Flächen für das Wohnen entwickelt werden.

Studentenworkshop (nicht öffentlich) vom 17. bis 26.09.2013 in Kooperation mit dem Fachbereich Architektur der Alanus Hochschule, Alfter

Leitung: Prof. Benedikt Stahl, Fachbereichsleiter Architektur, Alanus Hochschule

Betreuung: Architektinnen und Architekten des BDA Bonn-Rhein-Sieg

Dienstag, 17.09.2013

20.00 Wohnen an der (Hoch-)Bahn

In zwei Werkvorträgen, die öffentlich sind, aber zugleich einen Input für die Teilnehmer/innen des Workshops darstellen, werden beispielhaft Möglichkeiten der Nutzung bahnnaher Flächen für das Wohnen vorgestellt.

Das Bonner Beispiel ist der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Beitrag zu einem Wettbewerb 2013. Der Wohnungsbau an der Hochbahntrasse in Wien wurde bereits realisiert.

Das ehemalige Opel-Gelände an der Reuterbrücke in Bonn

LRW Architekten, Hamburg

Generationenwohnen am Muehlgrund in Wien

ARTEC Architekten, Wien

Ort Institut für Geodäsie und Geoinformation, Hörsaal I, 53115 Bonn

Donnerstag, 26.09.2013

Ausstellung der studentischen Arbeiten & Podiumsdiskussion

18.00 Rundgang durch die Ausstellung mit den Studierenden

19.00 Begrüßung

Nikolaus Decker, Vorsitzender des BDA Bonn-Rhein-Sieg

Podiumsdiskussion

Perspektiven für den Wohnungsbau entlang der Bahn in Bonn

- Werner Esser, Stadtverordneter, planungs- und verkehrspolitischer Sprecher der SPD, Bonn
- Prof. Benedikt Stahl, Architekt, Alanus Hochschule Alfter
- Hermann Ulrich, ulrich hartung gmbh stadtplanung + projektentwicklung, Bonn
- Jeannette Wagner, Stellv. Leiterin des Stadtplanungsamtes Bonn

Moderation

Prof. Brigitte Scholz, Lehrstuhl für Gemeinschaftsorientierte Projektentwicklung an der Alanus Hochschule Alfter

Ausklang bei Fingerfood und Getränken

Hinweis: Die Ausstellung der studentischen Arbeiten ist bis zum 02.10.2013 im Untergeschoss des Kunstmuseums zu sehen.

Ort Kunstmuseum Bonn, Auditorium im UG, Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn

Mittwoch, 18.09.2013

**18.30 Die Zukunft des Wohnens in Dortmund.
Oder: Ist Dortmund das bessere Köln?**

Die Prognosen für die Einwohnerentwicklung Dortmunds sagen weitgehende Stabilität voraus. Damit steht die Stadt im Ruhrgebietsvergleich gut da, kann vielleicht sogar aus den Wachstumsmetropolen der Rheinschiene neue Bewohner anziehen. Denn Wohnungsknappheit und hohe Mieten werden zu Wanderungsprozessen führen. Wie bereitet sich die Stadt strategisch auf die neuen Herausforderungen vor? Wird das Wohnen - neben Wirtschaft, Arbeit und Kultur - als Standortfaktor im Strukturwandel erkannt? Wie kann sichergestellt werden, dass dabei hohe städtebauliche und architektonische Qualität als Marke erkannt und gepflegt werden? Gelungene Beispiele wie die Wohnentwicklung am Phoenixsee dürfen nicht zu Segregation führen und den Blick auf Lösungen verstellen, die den Wohnungsmarkt in der Breite zukunftsfähig machen. Neue Wohnformen und die Umnutzung von Bestandsgebäuden und Konversionsflächen eröffnen Chancen, den komplexen Herausforderungen zu begegnen. Wollen wir überhaupt das bessere Köln sein?

Begrüßung und Einführung

Richard Schmalöer, Vorsitzender des BDA Dortmund Hamm Unna
Peter Kroos, Stellv. Vorsitzender des BDA Dortmund Hamm Unna

Impulsreferat

Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin BDA, Aachen/TU Dortmund

Podiumsdiskussion

- Peter Berner, Vorsitzender des BDA NRW, Köln
- Detlev Bloch, INTERBODEN Ratingen
- Franz-Bernd Große-Wilde, Spar- und Bauverein Dortmund
- Thomas Westphal, Wirtschaftsförderung Dortmund
- Ludger Wilde, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Dortmund

Moderation: Alexandra Wiemer, Radio 91.2

Ausklang bei Getränken und Fingerfood

Ort Ehemaliges Museum am Ostwall, Ostwall 7,
44137 Dortmund

Donnerstag, 26.09.2013

19.00 Vielfalt Wohnen in Duisburg

Die Stadt Duisburg hat mit dem Projekt „Duisburg 2027“ die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes mit einer Strategie der nachhaltigen Stadtentwicklung verbunden. Mit einer gesamtstädtischen Planungsstrategie will die Stadt den Herausforderungen des absehbaren Rückgangs der Bevölkerung, der Stabilisierung der Stadtgesellschaft und den wachsenden Erfordernissen an eine gesunde Umwelt begegnen. Seit 2008 wurden in einem innovativen Beteiligungsprozess zwischen der Verwaltung der Stadt und den sogenannten Bürgerforen sieben „Zukunftsbilder“ als strategische Leitbilder zur Stadtentwicklung abgestimmt und vom Rat der Stadt verabschiedet.

Der BDA möchte ausgehend von dem „Zukunftsbild Wohnen“ mit der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung konkrete Best-Practice-Projekte vorstellen und diese Anregungen für den bevorstehenden Stadtbau diskutieren.

Begrüßung und Einführung in das Thema

Christof Nellehßen, Vorsitzender des BDA Rechter Niederrhein, Duisburg

Vorträge

„Duisburg 2027“ – eine Strategie für Wohnen und Arbeiten in Duisburg

Arne Lorz, Stadtplaner, Projektleiter „Duisburg 2027“, Stadt Duisburg

Vielfalt Wohnen. Ansätze zukunftsweisender Lösungen für Duisburg?

Dirk Druschke, Stellv. Vorsitzender des BDA Rechter Niederrhein

Diskussion mit dem Publikum

Moderation: Christof Nellehßen

Ausklang bei Getränken an der Bar

Ort Lehmbruck Museum, Düsseldorf Str. 51,
47049 Duisburg

Mittwoch, 18.09.2013

19.00 Ungewöhnliches Wohnen

Franz Josef Höing stellt Beispiele – sowohl Planungen als auch realisierte Bauten – dafür vor, wie den Wohnanforderungen von heute und in der nahen Zukunft durch ungewöhnliche Ideen und Lösungsvorschläge begegnet werden kann. Hierzu gehören hybride Nutzungen aus Wohnen und Arbeiten sowie weitere ungewöhnliche Wohnformen und -modelle.

Begrüßung

Bruno Braun, Vorsitzender des BDA Düsseldorf

Vortrag

Franz Josef Höing, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr der Stadt Köln

Gespräch mit dem Publikum

Moderation: Bruno Braun

Ausklang bei Getränken

Ort Stadtmuseum Düsseldorf, Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf

Mittwoch, 25.09.2013

19.00 Großwohnsiedlung Düsseldorf-Garath: Ein Modell von gestern – für morgen?

Fast ein halbes Jahrhundert nach ihrer Entstehung gelten Großwohnsiedlungen als Synonym des Scheiterns des modernen Städtebaus, als Problemsiedlungen am Rande der historisch gewachsenen Großstädte.

Der ganz im Süden Düsseldorfs gelegene Stadtteil Garath, entstanden in den 1960er und 70er Jahren, ist solch eine „neue Stadt“, die geradezu idealtypisch dem städtebaulichen und sozialpolitischen Leitbild der Nachkriegsmoderne entspricht.

Doch den Menschen, die dort leben, ist die „grüne Stadt Garath“ Heimat geworden, über die sie liebevoll berichten.

Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass auch hier, ähnlich wie in anderen Großsiedlungen, falsche Zeichen gesetzt wurden, vieles immer noch unfertig und nach heutigen Maßstäben nicht mehr zeitgemäß ist. Im Spannungsfeld von Tradition und Neuanfang sind Strategien gefragt, die einfühlsam und zukunftsfähig am Bestehenden weiterbauen.

Der BDA Düsseldorf will mit einem eigens in Auftrag gegebenen Filmessay der städtebaulichen Entwicklung Garaths in den letzten 50 Jahren nachgehen. In dem Film und der anschließenden Diskussion reflektieren Bewohner und Experten über den baukulturellen Wert der Großwohnsiedlung Garath bis heute – auch angesichts der aktuellen Krise des Wohnungsmarktes – und ihre Potentiale für die Zukunft.

Begrüßung und Einführung

Matthias Pfeifer, Stellv. Vorsitzender des BDA Düsseldorf

Film „Garath, ein Modell von gestern – für morgen?“

Einführende Worte durch das Filmteam der Kunstakademie Düsseldorf

Podiumsgespräch

- Bibiana Grosser-Druschke, Architektin BDA, Duisburg
- Bürgerin des Stadtteils Garath
- Olaf Jacobsen, Architekt BDA, Düsseldorf
- Prof. Volker Kleinekort, Architekt und Stadtplaner BDA, Düsseldorf/Hochschule RheinMain, Wiesbaden
- Klaus Mauersberger, Bezirksvorsteher Garath

Moderation: Jörg Beste, synergon, Köln

Ausklang mit Getränken und kleinem Imbiss

Ort Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Str. 21, 40595 Düsseldorf

Hinweis zu weiteren Veranstaltungen:

Der BDA Düsseldorf ist Kooperationspartner des Stadtmuseums Düsseldorf, das vom 03.08. bis 29.12.2013 die Ausstellung „Wohnen in der Stadt. Projekte 1950-2020“ zeigt.

Im Rahmen der Ausstellung finden mehrere vom BDA organisierte Vorträge, Diskussionsveranstaltungen und Exkursionen statt.

Nähere Informationen: www.duesseldorf.de/stadtmuseum

Montag, 14.10.2013

**19.00 BDA-Gespräch 2013
Wohnen NRW – wonen NL**

Das BDA-Gespräch schließt die Veranstaltungsreihe „Stadt. Land. Wohnen“ ab. Im Rückblick auf die vielfältigen Themen, Fragestellungen und Projektbeispiele, die zuvor in 12 Städten mit den Bürgern und örtlichen Akteuren diskutiert wurden, gilt es, ein erstes Resümee zu ziehen.

Welche Lösungsansätze sind geeignet, die Wohnungssituation sowohl quantitativ zu verbessern als auch die gestalterische, stadträumliche und soziale Qualität des Wohnungsbaus zu sichern?

Sind wir auf dem richtigen Weg?

In den Niederlanden wurden bereits seit Mitte der 1990er Jahre große Anstrengungen unternommen, um den Wohnungsmangel zu bekämpfen – mit Erfolg. Der Architekt Frits van Dongen, seit 2011 Reichsbaumeister der Niederlande, gibt einen Einblick in die Strategien und Programme des Nachbarlandes und stellt qualitätvolle Beispiele vor.

Welche Anregungen lassen sich daraus für NRW gewinnen?

Begrüßung

Peter Berner, Vorsitzender des BDA NRW

Ansprache

Gunther Adler, Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW

**Rückblick auf die Veranstaltungsreihe
„Wohnlandschaft Nordrhein-Westfalen - Situation, Perspektiven, Beispiele“**

Peter Berner

Jörg Beste, synergon, Köln

**Wohnungsbau in den Niederlanden, ein Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter für NRW?
„Transformations“**

Frits van Dongen, Architekt BNA, BNSP, Reichsbaumeister der Niederlande, Amsterdam/Den Haag

Resümee und Schlusswort

Peter Berner

20.30 BDA-FestOrt **Malkasten, Jacobistr. 6, 40211 Düsseldorf**

Mittwoch, 25.09.2013

**18.00 Besser wohnen in Essen – neue Quartiere am Wasser
bis
21.00**

Wie auch andere Städte im Ruhrgebiet weist Essen hinsichtlich der demografischen Entwicklung und des Wohnungsangebotes keine einheitliche, sondern je nach Stadtteil stark divergierende Situation auf. Im Rahmen der Veranstaltung soll ausgehend von drei aktuellen Projekten exemplarisch auf Probleme, Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten eingegangen werden.

1. Aufwertung eines historischen Wohnviertels mit großem Leerstand durch Rückbau von minderwertigem Baubestand und ergänzenden Neubau.
Beispiel: Mietwohnungsneubau am Niederfeldsee in Essen-Altendorf (Allbau AG)
2. Entwicklung neuer, hochwertiger Wohnstandorte auf Konversionsflächen in Zentrumsnähe mit positiver Ausstrahlung in umliegende Quartiere.
Beispiel: Universitätsviertel
3. Neuausweisung von Flächen in begehrten Lagen für hochwertigen Eigentumswohnungsbau mit dem Ziel, die Abwanderung von Bauwilligen ins Umland zu verhindern.
Beispiel: Projekt Seebogen in Essen-Kupferdreh

Die drei genannten Referenzprojekte werden in einer kleinen Ausstellung am Veranstaltungsort dokumentiert. Sie bilden den Hintergrund für die Statements der Akteure – Vertreter der Bauherrn, der Verwaltung, Politiker, Architekten, Vermarkter u.a. Diese bringen thesenartig ihre Vorschläge dazu ein, wie sich zukünftig Stadtentwicklungsplanungen und städtebauliche Konzeptionen mit dem Potential des Wohnungsbaus in Essen zusammenführen und umsetzen lassen.

Ziel der Abschlussdiskussion ist es, weitere Handlungsfelder zu fokussieren und richtungsweisende Ansätze zu formulieren, wie die Rahmenbedingungen und Verfahren gestaltet sein müssen, um eine dauerhaft stabile Entwicklung des Wohnraumangebotes in der Stadt Essen bzw. in den einzelnen Stadtteilen sicherzustellen.

Moderation der Veranstaltung

Ulrich Führmann, Journalist, Essen

Begrüßung und Einführung

Arndt Brüning, Vorsitzender des BDA Esse

**Steckbrief Wohnungsmarkt Essen.
Situation und Entwicklung**

Arndt Brüning

Kurzstatements

- Günter Bergmann, Immobilien Sparkasse Essen
- Jürgen Odenthal, EUG Entwicklungsgesellschaft
Universitätsviertel Essen
- Klaus Hagen, Bewohner des Universitätsviertels
- Dirk Hennemann, Allbau AG Essen
- Axel Koschany, Architekt BDA, Essen
- Klaus Persch, Bezirksbürgermeister Essen-Altendorf
- Ute Piroeth, Piroeth Architektur Köln,
Vorstandsmitglied des BDA Köln
- u.a.

Pause mit Erfrischung

Große Diskussionsrunde mit allen Beteiligten und dem Publikum

Ausklang mit Imbiss und Getränken

Ort **AOK Essen, Friedrich-Ebert-Str. 49, 45127 Essen**

Montag, 23.09.2013

19.00 4600 zusätzliche Wohnungen in OWL nach dem Abzug der Briten – Problem oder Chance?

In der Region Ostwestfalen-Lippe werden durch den Abzug der Britischen Streitkräfte bis 2018 tausende Wohnungen geräumt. Der größte Teil sind Einfamilienhäuser, darunter sowohl bescheidene Reihenhäuser als auch Villen der Offiziere auf großzügigen Grundstücken in hervorragenden Lagen.

Die meisten Objekte stehen im Eigentum des Bundes und sollen privatisiert werden. Andere gehören privaten Investoren, die nun ihre langfristigen Mieter verlieren und sich neu orientieren müssen.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen demografischen Prognosen und wirtschaftlichen Perspektiven für die verschiedenen Bereiche der Region soll untersucht werden: Wie wirkt sich das zusätzliche Angebot auf den Immobilienmarkt einerseits und die Planung der Gemeinden andererseits aus?

Kann das Potential sozialpolitisch genutzt werden?

Wie ist mit dem Gebäudebestand baulich umzugehen?

Begrüßung und Einführung

Zur Situation des Wohnungsmarktes in OWL

Prof. Klaus Köpke, Vorsitzender des BDA OWL, Bielefeld
Elke Frauns M.A., Münster

Podiumsgespräch

- Ulrich Burmeister, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, Düsseldorf
- Bernd Grotefeld, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bonn
- Joachim Knollmann, Mieterbund OWL
- Hans-Jörg Schmidt, Verband der Wohnungswirtschaft Ostwestfalen-Lippe
- Jürgen Stracke, Immobilienverband Deutschland IVD, Bielefeld
- Dr. Michael Zirbel, Leiter Stadtplanung Gütersloh

Moderation unter Einbeziehung des Publikums:

Elke Frauns M.A., Münster

Ausklang bei Getränken und kleinem Imbiss

Ort **Volksbank-Zentrale Gütersloh,
Friedrich-Ebert-Straße 73-75, 33330 Gütersloh**

Montag, 30.09.2013

19.00 **Schöner wohnen, aber barrierefrei bitte! Herausforderungen einer schrumpfenden Stadt**

In Hagen geht die Einwohnerzahl seit 15 Jahren zurück, die Altersstruktur verändert sich. Es gilt, Schrumpfen als Chance zu begreifen und neue Leitbilder für eine positive Weiterentwicklung der Stadt zu entwickeln.

Die Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf Möglichkeiten des qualitätvollen Umbaus des Bestandes, insbesondere für altengerechtes, barrierefreies Wohnen sowie Mehrgenerationenwohnen. Baulichen Altbestand, der zu hochwertigem, barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum umgebaut werden kann, gibt es insbesondere in Hagener Vororten, doch auch im Zentrum der Stadt stehen noch Baulücken für attraktiven Wohnneubau zur Verfügung.

Best-Practice-Beispiele aus anderen Orten werden vorgestellt. Inwieweit diese als Anregung für die spezifische Situation in Hagen dienen können, soll anschließend diskutiert werden. Weitere Denkanstöße soll der Theatersketch liefern.

Begrüßung

Jörg Dehm, Oberbürgermeister der Stadt Hagen
Hans-Peter Miele, Vorsitzender des BDA Hagen-Ennepe-Mark

Einführung

Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner BDA,
Wetter/Städtebauinstitut der Universität Stuttgart

Ausblicke

Thomas Grothe, Stadtbaurat der Stadt Hagen

Theater-Sketch „Schöner Wohnen mit 80“

Indra Janorschke, Dario Weberg

Vorstellung barrierefreier Neu- und Umbauprojekte

Prof. Dr. Franz Pesch

Podiumsdiskussion

- Marion Golling, Hohenlimburger Bauverein
- Thomas Grothe
- Prof. Dr. Franz Pesch
- RA Marc Silbersiepe, Immobilienökonom
- Hans-Peter Miele

Moderation: Cordula Aßmann, Radio Hagen

Ort Theater an der Volme, Dödterstr. 10, 58095 Hagen

Dienstag, 24.09.2013

19.00 **Wandlungs-Architektur – Wohnen in Nichtwohngebäuden**

Auch im Bergischen Land warten Herausforderungen im Wohnungs- und Städtebau auf Lösungen: einerseits wachsende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in der Stadt, andererseits Leerstände von Nichtwohngebäuden. Dabei besteht in der Wandlung von ehemaligen Schulen, Werkstätten oder auch Maschinenhallen zu Wohngebäuden ein hoher Reiz. Denn oftmals sind die Gebäude und deren Geschichte gut bekannt und ein wichtiger Bestandteil der Identität eines Ortes.

Drei Projekte der Region werden als beispielhafte „Wandlungs-Architektur“ vorgestellt: von der Feilenfabrik zum Altersruhesitz in Remscheid, vom Transformatorenturm zur Wohnung bzw. zum Hotel in Gräfrath und von der Schule zum Mehrfamilienhaus in Solingen. Die Initiative zur baulichen Umwandlung des „Steinhäuser-Centrums“, einer innerstädtischen Bausünde aus den 70er Jahren in Hilden, rundet die Beispiele ab. Wandlungs-Architektur beschränkt sich aber nicht auf einzelne Gebäude: Am Beispiel der Remscheider Siedlung „Hasenberg“ werden Ideen für ein strukturschwaches und von gewerblichem Leerstand geprägtes Wohnviertel präsentiert.

Begrüßung und Einführung

Christof Gemeiner, Vorsitzender des BDA Bergisch-Land

Vorstellung der Projekte

- Sophie Welke, Architektin BDA, Welke Architekten, Remscheid
- Peter von der Heiden, Bauherr, Solingen-Gräfrath
- Axel Möller, Architekt BDA, MS Planwerk, Solingen
- Christof Gemeiner, Architekt BDA, Gemeiner Architekten, Hilden

Diskussion der Podiumsteilnehmer und von Vertretern aus Politik und Verwaltung der Stadt Hilden

Leitfrage: Nichtwohngebäude als Ressourcen für das Wohnen – ein Beitrag zur städtebaulichen Entwicklung im Bergischen Land?

Einbeziehung des Publikums

Ausklang bei Getränken und kleinem Imbiss

Ort Silo der Gottschalks Mühle, Mühle 64, 40724 Hilden

Montag, 16.09.2013

19.30 Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Stadt.Land. Wohnen“ des BDA Landesverbandes NRW

**BDA Montagsgespräch
Heimsuchung. Wie lassen sich neue Typologien für das Wohnen entwickeln?**

„Denken Sie einmal das folgende Experiment: Sie stellen einem Ehepaar eine Dreizimmerwohnung zur Verfügung; die Räume seien ungefähr gleich groß und einer davon enthalte den Herd, so daß die Küche determiniert ist. Wie nutzt nun dieses Ehepaar die Räume? Nun, es (...) gibt scheinbar nur eine mögliche Nutzung: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche. (...) Und doch stecken in dieser Nutzung mindestens zwei völlig verschiedene Lebensstile, Schrumpflebensstile, wie ich sie nenne. Die eine Familie wird in der Küche essen und wohnen und das Wohnzimmer als gute Stube, kalte Pracht, oder wie immer man das polemisch nannte, unbe-nutzt lassen. Die andere wird in der Küche lediglich kochen, das Essen in das als Eß-Wohn-Zimmer eingerichtete mittlere Zimmer tragen, das ihr auch für die übrige Zeit und am Feierabend als Aufenthaltsraum dient. Sodann wird es vermutlich noch eine mittlere Gruppe geben, die in der Küche ißt und sich anschließend ins Wohnzimmer begibt.“

In: Lucius Burckhardt: Wer plant die Planung?
Kassel 1980, S. 255

Begrüßung

Peter Berner, Vorsitzender des BDA NRW
Aysin Ipekçi, Vorstandsmitglied des BDA Köln

Einführung

Ute Piroeth, Vorstandsmitglied des BDA Köln

Impulsvorträge

- Jörg Leiser, Architekt BDA, BeL Associates, Köln
- Patrick Gmür, Architekt, Direktor Amt für Städtebau Zürich (angefragt)
- Verena von Beckerath, Architektin BDA, Heide & von Beckerath, Berlin

Podiumsgespräch der Referenten

Moderation: Burkhard Dewey, Architekt BDA, Dewey Muller Architekten und Stadtplaner, Köln

Ort Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln

Donnerstag, 19.09. bis Samstag, 21.09.2013

„Neues Wohnen“ in Köln. Ideen-Workshop

In Kooperation mit dem Baudezernenten Franz-Josef Höing und dem Dezernat für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr initiiert der BDA Köln einen Ideen-Workshop als Plattform zum Gedankenaustausch über aktuelle Fragestellungen zum Wohnen in einer stark wachsenden Stadt. Schon heute ist in Köln bezahlbarer und attraktiver Wohnraum Mangelware, und in einer sich wandelnden Gesellschaft stellen sich darüber hinaus generelle Fragen zu Formen des Zusammenlebens und gemeinschaftlichen Wohnens. In einem typischen städtischen Kontext im Stadtteil Deutz, zwischen dem Campus der FH Köln und Wohn- und Gewerbegebieten aus den 60er Jahren, wird das Wohnen exemplarisch untersucht.

Impulse erhält der Workshop durch öffentliche Vorträge, zu denen die interessierte Öffentlichkeit eingeladen ist. Visionen und Ideen aus dem benachbarten Ausland werden vorgestellt und mit der Situation in Köln verglichen.

Anmeldung zur Teilnahme am Ideen-Workshop bis zum 30.08.2013 an die Geschäftsstelle des BDA Köln: info@bda-koeln.de oder 0221-327337. Weitere Infos/Teilnahmebedingungen unter www.bda-koeln.de

Öffentliche Veranstaltungen (ohne Anmeldung)

Donnerstag, 19.09.2013

19.00

Begrüßung

Prof. Peter Schmitz, Vorstandsmitglied des BDA Köln
Franz Josef Höing, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr der Stadt Köln

Vortrag

Wohnvisionen – neue Konzepte aus NL

Oliver Thill, Atelier Kempe Thill, Rotterdam

Samstag, 21.09.2013

**10.00
bis
13.00**

Statements der Teams zum Wohnen in Köln. Präsentation der Ergebnisse und offene Diskussion. Moderation: Peter Schmitz, Franz Josef Höing

Ort

Stadthaus Köln-Deutz, Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Parken macht Platz ! für Wohnen

Münster ist lebenswert! Die Folgen sind bekannt: Die Mieten steigen, Wohnraum ist Spekulationsobjekt, der Suchwettbewerb um die attraktiven Wohnlagen explodiert.

Zeit, Fragen zu stellen:

Können wir nur noch die Herzen der Blöcke bebauen und des Nachbarn Ausblick zum Einblick ins Private werden lassen? Ist das Wohnen auf dem Land die einzige bezahlbare Alternative?

Welchen Stellenwert hat das Auto in Zukunft für uns?

Verstellen Stellplätze Lebensräume?

Haben wir Handlungsalternativen, die synergetisch einen städtebaulichen Mehrwert erzeugen?

Der BDA Münster - Münsterland lädt dazu ein, den Blick ganz ideologiefrei durch die Stadt schweifen zu lassen und „tabuisierte“ Flächen anders zu sehen. Spannende Diskussionen mit Fachleuten und den Münsteraner Bürgerinnen und Bürgern sollen Impulse auslösen für neue Konzepte des Wohnens.

Veranstaltungsort ist das Geomuseum in der Pferdegasse, wo zur Zeit das große Stadtmodell „Münster-Modell“ aufgebaut ist.

Mittwoch, 25.09.2013

19.30 Begrüßung

Rainer M. Kresing, Vorsitzender des BDA Münster - Münsterland

Vorstellung des Projektes „Parken macht Platz ! für Wohnen“

Tanja Kuckert, Architektin BDA
Henrike Thiemann, Architektin BDA

Aufzeigen und Kennzeichnen von Potentialflächen im Münster-Modell:

Parken macht Platz ! für das Wohnen am Wasser

Parkplatz an der Aa; Kanalstraße/Ecke Ring

Parken macht Platz ! für bewegende Wohnräume

Wohnen und Sport auf der Parkpalette;
Stadtgraben/Georgskommende

Parken macht Platz ! für den Stadteingang

Parkplatz an der Ostmarkstraße/Warendorfer Straße

Parken macht Platz ! für die erste Reihe

Parkplatz an der Friedrich-Ebert-Straße/Clevornstraße

Parken macht Platz ! für Eisenbahnfreunde

Parkplatz an der Bahntrasse Albersloher Weg/Hafenstraße

Vorstellung der „Initiative Baupotentialkataster“. Teilnahmeaufruf an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster und Interessierte

Christian Kuckert, Vorstandsmitglied des BDA Münster - Münsterland

Ausklang mit Brot und Wein

Samstag, 28.09.2013

15.30

bis

18.00

Potentiale für Wohnen in Münster

Begrüßung

Rainer M. Kresing, Vorsitzender des BDA Münster - Münsterland

Münster steckt voller Merkwürdigkeiten

Einige Gedanken zur Stadtentwicklung

Diskussion

- Thomas Fastermann, Vorsitzender des Planungsausschusses der Stadt Münster
- Rainer M. Kresing
- Tim Rieniets, Geschäftsführer des Landesinitiative StadtBauKultur NRW
- Hartwig Schultheiß, Stadtdirektor Stadt Münster

Moderation: Jörg Beste, synergon, Köln

Ausklang mit Wein und Brot

Ort

**Geologisch-Paläontologisches Museum,
Pferdegasse 3, 48143 Münster**

Wohnen und Wohnwünsche im Siegerland

Der BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein führt im September/Oktober 2013 gemeinsam mit der Universität Siegen, Lehrstuhl Planen und Bauen im Bestand, eine breit angelegte Frage-Aktion zum Thema Wohnen durch. Das Projekt wird im Master-Studiengang Architektur der Uni Siegen im Wintersemester 2013/14 fortgeführt.

Gegenstand der Befragung sind die aktuelle Wohnsituation aus Sicht der verschiedenen Generationen, die Bedeutung der Wohnqualität für die Bindung an einen Ort sowie Ideen und Vorschlägen, wie die Attraktivität des Wohnens in den überwiegend schrumpfenden Teilen der Region gesteigert und Anreize zum Bleiben geschaffen werden können. Ein besonderer Fokus liegt bei der jüngeren Generation und den Studierenden: Welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit auch ein Wohnen außerhalb Siegens in Frage kommt und die in den ländlichen Bereichen vorliegende strukturelle Problematik konstruktiv genutzt werden kann.

Um eine breite Beteiligung zu erzeugen, fahren Architekten und Studierende im BDA-Bauwagen durch Siegen und die ländlichen Regionen von Siegerland, Olpe und Wittgenstein und erläutern das Projekt vor Ort. Außerdem wird die Aktion über die regionalen Medien (Siegener Zeitung / Radio Siegen / WDR) bekannt gemacht sowie eine Präsenz des BDA bei Facebook eingerichtet, wo Statements zu den Fragen gepostet werden können und laufend über den Stand der Umfrage berichtet wird.

Sie können sich beteiligen: Vom 1. September 2013 an bei Facebook unter der Adresse: Bund Deutscher Architekten BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein.

Dienstag, 08.10.2013

17.00 Vorstellung des Projektes und der eingegangenen Beiträge

Univ.-Prof. Peter Karle, Architekt, Universität Siegen
Markus Stark, Vorsitzender BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein

Diskussion mit Studierenden und Gästen

Welche Konsequenzen und Aufgabenstellungen für Architekten und Planer können aus den Beiträgen abgeleitet werden?

Ort **Universität Siegen, Department Architektur,
Paul Bonatz-Str. 9-11, 57076 Siegen**

Veranstalter

Bund Deutscher Architekten BDA

Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Marktplatz 10
40213 Düsseldorf
Tel. 0211.32 88 49
mail@bda-nrw.de

in kuratorischer Zusammenarbeit mit Jörg Beste / *synergion*, Köln

BDA Aachen

Tel. 0241.94 97 60; mail@fischerarchitekten.de

BDA Bergisch-Land

Tel. 02103.33 39 0; mail@gemeiner-architekten.de

BDA Bonn-Rhein-Sieg

Tel. 0228.96 96 56 00; info@bda-bonn.de

BDA Dortmund Hamm Unna

Tel. 0231.42 12 67; info@schamp-schmaloeer.de

BDA Düsseldorf

Tel. 0211.32 69 97; info@bda-duesseldorf.de.

BDA Essen

Tel. 0201.28 94 60; a.bruening@architekten-br.de

BDA Hagen-Ennepe-Mark

Tel. 02334.44 36 0; info@miele-architekten.de

BDA Köln

Tel. 0221.32 73 37; info@bda-koeln.de

BDA Münster - Münsterland

Tel. 02591.79 700; bda-muenster@meyer-lh.de

BDA Ostwestfalen-Lippe

Tel. 0521.14 00 41; klaus.koepke@t-online.de

BDA Rechter Niederrhein

Tel. 0203.94 04 250; cne@aibonline.de

BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein

Tel. 0271.23 16 90; stark@starkarchitekten.de